

35  
83

# Union in Deutschland

Bonn, den 3. November 1983

Helmut Kohl

## Wir brauchen ein noch stärkeres Europa

Es gibt nicht nur Begeisterung für Europa. Erfolge und Hoffnungen auf dem Weg der europäischen Einigung wechseln mit Krisen und Enttäuschungen ab. Dennoch ist die Gemeinschaft — oftmals unbemerkt von der Öffentlichkeit — beständig in ihre Rolle hineingewachsen. Sie hat nicht nur das europäische Bewußtsein gestärkt, sondern auch Leistungen erbracht, auf die heute niemand mehr verzichten will und kann.

Wichtiger für mich ist die historische Tatsache, daß die europäische Idee Versöhnung über die Grenzen hinweg geschaffen und den Grundstein für eine dauerhafte Friedensordnung in Europa gelegt hat.

Die Gründungsväter der europäischen Einigung haben gewußt, daß Frieden, Freiheit und Sicher-

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Sonder-UiD zur Vorbereitung der Europawahl

- Heiner Geißler:  
CDU — Motor der Einigung  
Europas Seite 3
  - Egon Klepsch:  
Sechs Schwerpunkte  
europäischer Politik Seite 4
  - Die Habenseite der Deutschen  
in der Europäischen  
Gemeinschaft Seite 5
  - Zusammensetzung des  
Europaparlaments Seite 8
  - Unsere nächste große  
Aufgabe —  
Europawahl 17. Juni 1984  
Der UiD als Hauptträger  
der parteiinternen Wahlkampf-  
information  
Die Wahlkampfplanung der  
CDU-Bundesgeschäftsstelle  
Die Informations- und Einstimmungsphase  
Der Vorwahlkampf Seite 9  
Der Hauptwahlkampf
  - Handbuch zur Europawahl  
(die ersten Materialien)  
Auswahl nützlicher Anschriften  
Informationsmaterial Seite 11
  - Wandzeitung Europa  
Seite 16
- Musterrede zu Europa  
grüner Teil  
CDU-Kalender Europa '84  
Beilage

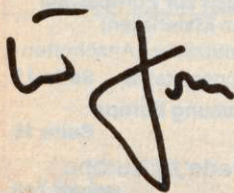
heit in Europa nicht mit nationalstaatlichen Vorstellungen, sondern nur bei vertrauensvoller Zusammenarbeit in der Gemeinschaft garantiert sind. Die christlich-demokratischen Staatsmänner Konrad Adenauer, Alcide de Gasperi und Robert Schuman haben dazu die Fundamente gelegt; es waren Christdemokraten, die Europa vorangebracht, die immer wieder auf einen Interessenausgleich unter den Mitgliedstaaten hingewirkt haben.

Doch bei allen Fortschritten und Erfolgen dürfen wir uns über eins nicht hinwegtäuschen: Wir brauchen ein noch stärkeres Europa, ein Europa mit noch mehr Selbstvertrauen und Geschlossenheit, wenn wir nicht zum Spielball der Weltpolitik werden wollen. Daher ist die Perspektive der Europäischen Union heute notwendiger denn je. Ich betrachte es als unsere historische Aufgabe auf dem Weg der politischen Einigung Europas zielstrebig voranzugehen.

Die Bundesregierung hat in diesem Jahr entscheidende Impulse zur europäischen Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie zur Erweiterung der Gemeinschaft gegeben. Mit der Unterzeichnung der „Feierlichen Deklaration zur Europäischen Union“ in Stuttgart wurden die Voraussetzungen geschaffen, für den Ausbau der Zusammenarbeit und der Zuständigkeiten der Zehner-Gemeinschaft und für eine Stärkung des institutionellen Bestandes der Gemeinschaft.

Auf diesem Fundament werden wir Christdemokraten geduldig und verlässlich an der europäischen Einigung weiterarbeiten. Ich bin überzeugt davon, daß wir noch in diesem Jahrzehnt den Durchbruch erzielen müssen. Deshalb rufe ich Sie auf, in den kommenden Wochen und Monaten mit ganzem Einsatz für unsere Vorstellung von einem gemeinsamen Europa in Frieden und Freiheit zu kämpfen.

Wir wollen am 17. Juni 1984 unseren Wahlerfolg von 1979 wiederholen. Wir wollen zusammen mit unseren Partnern in der EVP die stärkste und geschlossenste politische Kraft in Europa bleiben. Unser Erfolg wird entscheidend davon abhängen, ob es uns gelingt, unsere Freunde und Anhänger draußen im Lande davon zu überzeugen, daß die CDU die Europapartei in Deutschland ist.



Helmut Kohl, Bundeskanzler  
und Vorsitzender der Christlich Demokratischen Union Deutschlands

Heiner Geißler

## CDU – Motor der Einigung Europas

Die Wahlen zum Europäischen Parlament am 17. Juni 1984 sind für die Christlich Demokratische Union eine Herausforderung. Zum einen geht es darum, das gute Ergebnis aus dem Jahre 1979 zu wiederholen, damit Europa sich weiterhin im Geist der Freiheit, der Sicherung der Menschenrechte und des sozialen Fortschritts entwickeln kann. Der Wahltermin, der 17. Juni 1984, macht zum Deutschen deutlich, daß es für uns auch um die Zukunft Deutschlands im europäischen Rahmen, denn die Einheit unseres Vaterlandes wird sich nur im Rahmen einer gesamt-europäischen Friedensordnung verwirklichen lassen.

In Deutschland war nach dem Zusammenbruch 1945 die CDU der Motor der Einigung und der Aussöhnung mit dem westlichen Nachbarn. Konrad Adenauer, Robert Schuman und Alcide de Gasperi haben die wichtigsten Marksteine in den 50er Jahren gelegt. An diese Tradition hat Helmut Kohl als Bundeskanzler wieder angeknüpft.

Europa ist danach ein gutes Stück vorangekommen, auch wenn heute mehr von den Schattenseiten der Europäischen Gemeinschaft gesprochen wird. Aber Europa hat eine Bilanz vorzuweisen, auf die heute kein Bürger mehr verzichten wollte:

- Seit über 30 Jahren ist in Westeuropa Frieden: nach innen und nach außen.
- Die freiheitlichen Demokratien in Westeuropa sind weitgehend stabil.
- Anfängliche tief verwurzelte Vorurteile zwischen den Mitgliedstaaten der EG konnten abgebaut werden. Meinungssum-

fragen dokumentieren einen wachsenden europäischen Bürgersinn.

— In vielen Bereichen — nicht nur der Landwirtschaft — konnte eine weitgehende Vereinheitlichung der Wirtschafts- und Lebensformen erreicht und der Wohlstand sichtbar erhöht werden.

— Mit der Konvention der Menschenrechte und Grundfreiheiten im Rahmen des Europarates konnte ein Modell entwickelt werden, das bislang noch ohne Vergleich in der Welt geblieben ist. Danach können vor dem Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg europäische Staaten angeklagt und mit bindender Wirkung verurteilt werden, wenn sie gegen die geschützten Menschenrechte verstoßen.

— Das Wirtschaftswachstum und der Lebensstandard in der EG haben in den letzten 20 Jahren einen ungeheuren Aufschwung genommen. Sie haben sich schneller entwickelt als in den USA.

— Europa ist auch soziale Wirklichkeit. Sie ist täglich erkennbar, z. B. an der Freizügigkeit der Arbeitnehmer, am freien Reiseverkehr und am kulturellen Austausch.

Europa kann sich in dieser Situation nicht damit begnügen, Lieferant von Industriegesetzen und technischem Know-how für bestehende Machtzentren der Welt zu sein, Europa muß ein eigenes politisches Gewicht bekommen, Europa muß Macht sein.

Die kommenden Europawahlen müssen Europa wieder Impulse geben. Am Ende des Einigungsweges muß eine handlungsfähige europäische Regierung stehen, ein Parlament mit vollen parlamentarischen Kompetenzen und eine Kammer der Staaten, die die legitimen Interessen der Mitgliedstaaten vertritt.

Egon Klepsch

## 6 Schwerpunkte europäischer Politik

**Wenn es sicher auch noch zu früh ist — vor Fertigstellung der Wahlprogramme und ihrer Absegnung durch die Parteigremien —, Einzelaussagen über die Wahlkampfstrategie der Europäischen Volkspartei (EVP) zu machen, so lassen sich doch einige Schwerpunkte skizzieren. Es sind zugleich die Themen, die aus meiner Sicht die zweite Wahlperiode des Europäischen Parlaments von 1984 bis 1989 bestimmen werden:**

① Die EG, die größte Gemeinschaft freier Völker, hat nach Jahrhunderten europäischer Konflikte eine beispielhafte Friedensordnung geschaffen. In den 38 Jahren seit Kriegsende hat sie ihre Bewährungsprobe nach innen und außen bestanden. Zentrales Thema ist ihre Sicherung im festen Rahmen des Atlantischen Bündnisses in Partnerschaft mit den Vereinigten Staaten und in offensiver Auseinandersetzung mit den Friedensbewegungen und den pazifistischen und neutralistischen Strömungen im demokratischen Sozialismus.

② Das Glanzstück der Europäischen Gemeinschaft, der gemeinsame Binnenmarkt als Vorstufe zur Wirtschafts- und Währungsunion, ist in Gefahr. Hauptproblem ist die Rückkehr zu Protektionismus und untauglichen Lösungsversuchen im nation-

alen Rahmen. Die Wiedergewinnung des Binnenmarktes wird mittel- und langfristige in Priorität die politische Szene beherrschen.

③ Nur ein gesunder Binnenmarkt schafft Arbeitsplätze. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit muß vorrangiges Ziel der EG als Solidargemeinschaft sein. Diesem Ziel haben Ausbau und Konzentration der europäischen Regional- und Sozialpolitik zu dienen.

④ Waldsterben, Verschmutzung der Flüsse, Giftmüllskandale beweisen. Umweltschutz eine europäische Gemeinschaftsaufgabe ersten Ranges ist. Europäischer Umweltschutz ist eine der wichtigsten Zukunftsinvestitionen. Eine Erhöhung der EG-Eigenmittel bei gleichzeitiger Entlastung der nationalen Haushalte ist unumgänglich.

⑤ Das Image der Gemeinschaft wird wesentlich durch seine Binnengrenzen geprägt. Die Forderung nach dem „Europa ohne Schlagbäume“ und ohne Zollschilde bleibt aktuell. Wir verlangen als ersten Schritt das Benelux-Modell offener Binnengrenzen im Personenverkehr.

⑥ Mittelfristig braucht Europa eine europäische Verfassung. Sie muß das Gleichgewicht zwischen Parlament, Rat und EG-Kommission herstellen. Die Kompetenzen des Parlaments sind schrittweise auszuweiten, der Ministerrat muß wieder befähigt zu europäischen Entscheidungen werden.

Die Europäische Politische Union wird nur Realität, wenn die Bürger sie wollen, wenn sie den Einigungsprozeß legitimieren und ihm dadurch Impulse geben. Die Bürger noch stärker für das vereinigte Europa freier Völker zu gewinnen, ist eine dauerhafte Aufgabe. Sie steht auch im 84er Wahlkampf ganz vorne.

*(Fortsetzung von Seite 3)*

Auf diesem sicherlich noch weiten Weg sind die Wahlen am 17. Juni 1984 ein wichtiger Schritt. Voraussetzung dafür ist zunächst einmal eine hohe Wahlbeteiligung. Sie ist nur dann zu erreichen, wenn es gelingt, das Interesse der Bürger auf Europa zu lenken.

## Die Hälfte unserer Exporte geht in die EG

# Die Habenseite der Deutschen in der Europäischen Gemeinschaft

**Über die Zukunft der Europäischen Gemeinschaft und ihre Probleme, insbesondere wenn es um nationale Interessen oder gar um Finanzen geht, wird ständig in zahlreichen Konferenzen auf den verschiedensten Ebenen hart verhandelt. Dadurch entsteht für manche Bürger in unserem Lande der Eindruck, die Europäische Gemeinschaft schleppe sich von Krise zu Krise so dahin. Daß dies nicht so ist und welche Vorteile das gemeinsame Europa schon jetzt den Bürgern der Bundesrepublik Deutschland bringt, zeigt die nachfolgende Zusammenstellung des EG-Generaldirektors für Information, Franz Froschmaier.**

**D**as auf Dauer friedliche Zusammenleben europäischer Nachbarvölker, die sich jahrhundertlang bekämpft haben, ist heute keine utopische Vorstellung mehr. Wer nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges östlich oder westlich des Rheins in einem Land der Europäischen Gemeinschaft geboren wurde, ist im andauernden Frieden in Europa aufgewachsen. Aus der Verwirklichung der am 9. Mai 1950 von Robert Schuman vorgetragenen Idee eines friedlichen Neben- und Miteinander Deutschlands und Frankreichs begann mit der Europäischen Gemeinschaft ein Aufbauwerk, das heute, nach mehr als 30 Jahren, zwar beispiellos in der Geschichte Europas, zugleich jedoch für viele Menschen schon selbstverständlich ist.

Zwei Drittel der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland hielten denn auch im Frühsommer 1983 die Europäi-

sche Gemeinschaft für eine „gute Sache“, und immer wieder unterstreicht die Bundesregierung Bedeutung und Wert des europäischen Zusammenschlusses für die Bundesrepublik Deutschland. Die frühere, der Bundesrepublik selbst abträgliche Behauptung von ihrer Rolle als „Zahlmeister Europas“ ist längst widerlegt. Jeder weiß heute, daß ohne den Gemeinsamen Markt in der Europäischen Gemeinschaft die Exporte stark beeinträchtigt wären und damit die Arbeitslosenquote in der Bundesrepublik wesentlich höher liegen würde, als sie es tatsächlich ist.

Niemand ist so auf freien Handel angewiesen wie die deutsche Wirtschaft. Fast ein Viertel des Sozialprodukts der Bundesrepublik geht in den Export. Jeder vierte Arbeitsplatz steht und fällt mit dem Absatz deutscher Erzeugnisse im Ausland. Im Gründungsjahr der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1958 ging rund ein Drittel der deutschen Ausfuhren in die heutigen neun Partnerstaaten der Europäischen Gemeinschaft; jetzt nimmt der Gemeinsame Markt mit seinen über 270 Millionen Verbrauchern fast die Hälfte der Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland auf.

Mit anderen Worten, die Europäische Gemeinschaft gibt jedem achten deutschen Erwerbstätigen Arbeit und Brot. Mehr noch: Die Europäische Gemeinschaft hat mit den Mitgliedern der „Europäischen Freihandelszone“ (Finnland, Island, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz) Freihandelsabkommen geschlossen, die einen freien Warenverkehr vom hohen Norden Europas bis zum Mit-

telmeer ermöglichen. Damit ist ein Wirtschaftsraum mit über 300 Millionen Einwohnern entstanden, in dem mehr als 60% der deutschen Exporte abgesetzt werden.

Die deutsche Wirtschaft, Groß-, Mittel- wie Kleinbetriebe, Industrie wie Landwirtschaft, haben sich auf den größeren Markt eingestellt. Die Entwicklung des Außenhandels, aber auch viele arbeitsteilige Investitionen in verschiedenen Gemeinschaftsländern (Beispiel: Automobilindustrie) sind dafür der beste Beweis.

Der Handel mit deutschen Erzeugnissen in der Europäischen Gemeinschaft hat sich von 1958 bis 1982 auf das Fünfundzwanzigfache ausgedehnt. Trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten in allen Staaten der Gemeinschaft, trotz einer bedrückend hohen Zahl von Arbeitslosen, trotz leerer Kassen und angespannter Devisenlage auch bei unseren Nachbarn erzielten deutsche Exporteure in den neun Partnerländern der Gemeinschaft 1982 einen Überschuß von 25 Mrd. DM. Anders gesagt, an jedem Arbeitstag gingen für 100 Mill. DM mehr Erzeugnisse „Made in Germany“ in die EG-Staaten, als deutsche Importeure von dort bezogen.

Dieser Einnahmeüberschuß entspricht annähernd dem Gesamtumsatz 1982 der Volkswagen AG. Insgesamt erreichten die deutschen Exporte in die EG 1982 ein Volumen von 206 Mrd. DM, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 11% bedeutet. Der Anteil der Agrarexporte belief sich im gleichen Jahr auf 16,8 Mrd. DM und nimmt nach den Ausfuhren in den Bereichen Maschinen, Fahrzeuge und chemische Erzeugnisse die vierte Stelle ein. Die Bundesrepublik Deutschland exportiert allein nach Italien heute mehr Käse, als sie z. B. aus Frankreich importiert.

Die enorme Steigerung des Handels zwi-

schen den EG-Mitgliedstaaten ging aber nicht auf Kosten des Handels mit der übrigen Welt. Im Gegenteil. Der Warenaustausch der Bundesrepublik Deutschland mit der übrigen Welt hat sich seit 1958 verzweifelt und erreichte 1982 ein Volumen von 221,9 Mrd. DM auf der Exportseite und von 195,3 Mrd. DM auf der Importseite. Auch diese für uns vorteilhafte Entwicklung ist wesentlich durch die Europäische Gemeinschaft gefördert worden; denn die Gemeinschaft, nicht mehr die einzelnen Mitgliedsländer, trägt die Verantwortung für die Handelspolitik. Dabei kommt uns zugute, daß die EG mit weitem Abstand die größte Handelsmacht der Welt ist.

Ein Produktionsvolumen von 25 Mrd. DM garantiert 500000 Arbeitsplätze, die der Nürnberger Bundesanstalt für Arbeit Ausgaben in Höhe von fast 8 Mrd. DM jährlich ersparen und der deutschen Sozialversicherung Einnahmen von 3 Mrd. DM bringen.

Hinzu kommen auf der deutschen Habenseite noch die Steuern sowie indirekt die Konsumausgaben dieser 500000 Erwerbstätigen und ihrer Angehörigen. Allzu häufig werden diese Tatsachen in der Diskussion über Vor- und Nachteile der Europäischen Gemeinschaft übersehen.

Vor diesem Hintergrund hat die Bundesrepublik Deutschland als wirtschaftlich stärkster und bevölkerungsreichster Mitgliedstaat eine besondere Verantwortung für die Gemeinschaft.

Der EG-Haushalt (1983) beansprucht rund 0,9% des Sozialprodukts der zehn Mitgliedstaaten zusammen. Das Finanzaufkommen für die eigenen Einnahmen der Gemeinschaft erreicht in der Bundesrepublik nur knapp 0,8% des Sozialprodukts, liegt also noch unter EG-Durchschnitt. In der öffentlichen Diskussion über den

Haushalt der Gemeinschaft bleibt ein Punkt meistens unberücksichtigt: Durch die Übertragung verschiedener Aufgaben von der nationalen auf die Gemeinschaftsebene — wie bei der Agrarpolitik, Regionalpolitik, Entwicklungspolitik, Teilen der Sozialpolitik und anderen Bereichen — werden die einzelstaatlichen Haushalte entlastet. So spielen im Bundeshaushalt die Ausgaben für den Agrarmarkt mit 0,25 % gegenüber 8,5 % Anfang der 60er Jahre praktisch keine Rolle mehr.

Die Bundesrepublik Deutschland setzt sich für den Beitritt Portugals und Spaniens zur Europäischen Gemeinschaft ein. Wenn auch die Gründe primär im Politischen liegen, öffnet sich für die deutsche Wirtschaft mit der Süderweiterung auch ein neuer Markt nicht nur für Industrieprodukte, sondern ebenso für hochwertige Agrargüter.

Die jetzigen EG-Partner im Mittelmeerraum, Frankreich, Griechenland und Italien, erwarten ihrerseits mehr Förderung von der europäischen Regionalpolitik und die stärkere Einbeziehung ihrer Agrarerzeugnisse in die gemeinsame Agrarpolitik. Für 55 % der mittelmeertypischen Erzeugnisse gelten beispielsweise nur geringe Preis- und Absatzgarantien, während 53 % der Agrarerzeugnisse der Nordregion der Gemeinschaft geschützt und gestützt werden.

Der Europäische Rat der Staats- und Regierungschefs hat unter deutscher Präsidentschaft in Stuttgart (17.—19. Juni 1983/vgl. UID 23/83) neue gemeinschaftliche Aktionen beschlossen, zum Beispiel im Bereich der Forschung und der neuen Technologien sowie in der Umweltpolitik und in der Sozialpolitik, dort vor allem zugunsten Jugendlicher. Da diese Maßnahmen darauf abzielen, die Solidarität der Mitgliedstaaten in die Tat umzusetzen,

muß die Gemeinschaft langfristig auf ein solides finanzielles Fundament gestellt werden. Dazu dient die von der EG-Kommission vorgeschlagene Erweiterung des Finanzrahmens der Gemeinschaft durch Erhöhung der Mehrwertsteuereigenmittel; sie belastet den deutschen Steuerzahler nicht mehr als die Steuerzahler in den anderen Gemeinschaftsländern.

Die EG-Kommission setzt sich ferner für eine restriktive Preispolitik im Agrarbereich ein und fordert neben einer radikalen Durchforstung sämtlicher Beihilfen den endgültigen Abbau des Währungsausgleichs im innergemeinschaftlichen Handel, mit dem die deutschen Landwirte bisher vor den Folgen von DM-Aufwertungen geschützt werden, der aber auch zu Wettbewerbsverzerrungen im innergemeinschaftlichen Handel mit Agrarerzeugnissen führt.

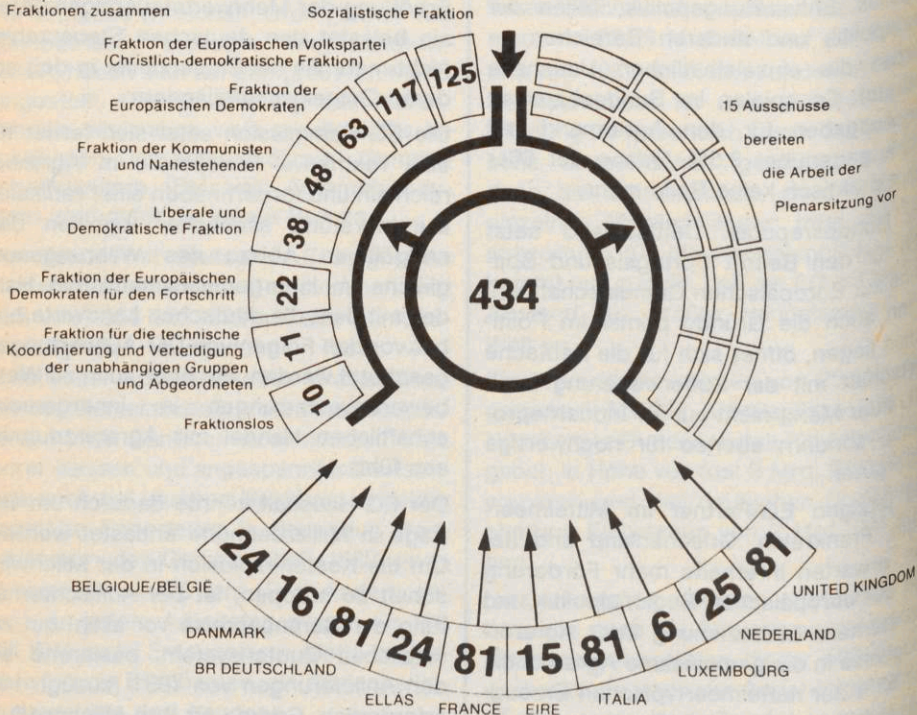
Der EG-Haushalt könnte dadurch um Beiträge in Milliardenhöhe entlastet werden. Um die Kostenexplosion in der Milchwirtschaft zu stoppen, ist bei Aufrechterhaltung der Garantiepreise vor allem ein zusätzliches Quotensystem, basierend auf den Anlieferungen von 1981 (zuzügl. 1 %) erforderlich. Gerade für ihre Milchproduktion ziehen deutsche Landwirte und Molkereien am meisten aus den Brüsseler Töpfen. Von über 800 000 t Butter, die derzeit in EG-Kühlhäusern lagern, stammen rund 40 % aus deutscher Produktion.

Kehren wir zum Ausgangspunkt zurück, zu Bedeutung und Wert des Europäischen Zusammenschlusses. Für die Bundesrepublik Deutschland gibt es keine Alternative zur Europäischen Gemeinschaft. Viele politische und wirtschaftliche Gründe machen das deutlich. Die EG aufzugeben, so Bundeskanzler Helmut Kohl am 22. Juni 1983 vor dem Deutschen Bundestag, wäre „der Rückfall in das 19. Jahrhundert“.

# Europäisches Parlament

Das Parlament wird von einem Präsidenten und 12 Vizepräsidenten geleitet

Die Mitglieder des Parlaments arbeiten in supranationalen Fraktionen zusammen



Der Versammlung der Europäischen Gemeinschaften kommt bei der Entwicklung der Europäischen Union eine wesentliche Rolle zu. Das Europäische Parlament erörtert alle Fragen der Europäischen Union einschließlich der europäischen politischen Zusammenarbeit. Bei Angelegenheiten aus dem Bereich der Europäischen Gemeinschaften berät es gemäß den Bestimmungen und Verfahren der Verträge zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft und der sie ergänzenden Übereinkünfte. Zusätzlich zu den in den Verträgen vorgesehenen Konsultationsverfahren beantwortet der Rat, seine Mitglieder und die Kommission entsprechend ihrer Zuständigkeit

- mündliche oder schriftliche Anfragen des Parlaments,
- Entschlüsse zu Fragen von großer Bedeutung und allgemeiner Tragweite, zu denen das Parlament sie um Erläuterungen bittet.

Die Präsidentschaft wendet sich am Beginn ihrer Amtszeit in einer Ansprache an das Europäische Parlament und legt ihr Programm dar. Sie berichtet dem Europäischen Parlament am Ende ihrer Amtszeit über die erzielten Fortschritte. Die Präsidentschaft unterrichtet das Europäische Parlament über dessen politischen Ausschuss regelmäßig über die im Rahmen der europäischen politischen Zusammenarbeit behandelten außenpolitischen Themen. Die Präsidentschaft erstattet dem Europäischen Parlament einmal jährlich auf einer Plenarsitzung Bericht über die Fortschritte im Bereich der politischen Zusammenarbeit.

Aus „Deklaration zur Europäischen Union“ des Europäischen Rates, Stuttgart, 19. Juni 1983



# Unsere nächste große Aufgabe Europawahl 17. Juni 1984

Der Wahlkampf zu den zweiten Direktwahlen zum Europäischen Parlament wird für die gesamte CDU zu einer neuen Bewährungsprobe unserer Überzeugungs- und Kampfkraft. Gut ein Jahr nach unserem großartigen Wahlergebnis vom 6. März 1983 müssen wir die Wähler erneut davon überzeugen, zur Wahl zu gehen und ihre Stimme der CDU zu geben.

Das Ergebnis der ersten Europawahl, das der CDU mit 49,2 Prozent die absolute Mehrheit brachte, muß für uns alle die Vorgabe sein, an der nun unsere gemeinsamen Anstrengungen in den kommenden Monaten gemessen werden. Als die deutsche Europapartei gehen wir mit Zuversicht, Optimismus und Selbstbewußtsein an diese Aufgabe.

Für die CDU-Bundesgeschäftsstelle steht der Europawahlkampf bereits jetzt im Mittelpunkt der Arbeit. Die ersten Argumentations- und Werbematerialien, wie das Handbuch zur Europawahl und der Europakalender, werden auf den nächsten Seiten vorgestellt. Damit von nun an auch jedes Mitglied seine Aktivitäten auf die Europawahl ausrichten kann, enthält auch bereits die Novemberausgabe des Deutschen Monatsblattes einen Europa-Sonderteil. Auf allen Ebenen der Partei muß nun die Planung in Angriff genommen werden, welche Aktivitäten von den einzelnen Verbänden im Vorfeld des Wahlkampfes eingeleitet und durchgeführt werden können.

## Der UiD als Hauptträger der parteiinternen Wahlkampfinformation

Der UiD wird im Europawahlkampf die Rolle des zentralen Informationsmediums zwischen der CDU-Bundesgeschäftsstelle

und den Funktionsträgern in den Parteigliederungen übernehmen. Über den UiD erfolgen detailliert und frühzeitig die für die Planung und Durchführung des Wahlkampfes auf allen Ebenen der Partei notwendigen Informationen. So wird nachfolgend ein erster Überblick über die derzeitige Wahlkampfplanung der CDU-Bundesgeschäftsstelle gegeben. Der UiD ersetzt in diesem Wahlkampf auch die bisher gesondert publizierten Detailinformationen über Maßnahmen und Werbemittel, d. h. den Maßnahmenkatalog und den Werbemittelkatalog. Zu beiden Anlässen wird es jeweils eine UiD-Sonderausgabe Ende Januar und im März geben.

## Die Wahlkampfplanung der CDU-Bundesgeschäftsstelle

Die Wahlkampfplanung der CDU-Bundesgeschäftsstelle sieht den zeitlichen Ablauf des Wahlkampfes in drei Phasen:

- die Informations- und Einstimmungsphase bis Ende dieses Jahres,
- der Vorwahlkampf ab Mitte Januar '84 bis Ostern,
- der Hauptwahlkampf ab Anfang Mai.

## Die Informations- und Einstimmungsphase

In der derzeitigen Informations- und Einstimmungsphase werden der Partei erste

größere Anstöße — vor allem zur inhaltlichen Vorbereitung — zur Europawahl geben. Die bereits noch in diesem Jahr aufgestellten Kandidaten werden direkt nach der Nominierung durch den Kandidatenservice der CDU-Bundesgeschäftsstelle betreut. Einen starken medienwirksamen Akzent setzt der Europäische Friedenskongreß der CDU am 8. November.

## Der Vorwahlkampf

In der Vorwahlkampfphase erhält die Partei über den UiD und das Deutsche Monatsblatt umfassende Informationen über die gesamte Wahlkampfplanung („Maßnahmenkatalog“ Ende Januar) und die Werbemittel („Werbemittelkatalog“ im März). Zugleich stehen ab Ende Januar erste Verteilmaterialien zur Verfügung, die die politischen Grundpositionen, Werbeline und Slogan enthalten. Die Europakandidaten erhalten Anfang des Jahres ein Kandidaten-Servicepaket mit Musterrede, Rahmen- und Druckvorlagen sowie weitere Serviceleistungen der CDU-Bundesgeschäftsstelle. Über eine Reihe von Maßnahmen werden vor allem Meinungsbildner über die Europathematik informiert. Im März werden die Kreis- und Ortsverbände auf Landesverbandskonferenzen umfassend für den Europawahlkampf mobilisiert.

## Der Hauptwahlkampf

Nach Ostern bzw. Anfang Mai beginnt der Hauptwahlkampf mit der Konzentration aller werblichen Aktivitäten und Großveranstaltungen. Ziel aller Maßnahmen wird es sein, über den reinen Informationscharakter hinaus gerade in den letzten drei Wochen eine hohe Mobilisierung unserer Anhängerschaft zu erreichen. Die Parteigliederungen erhalten nach Ostern die Standard-Werbematerialien des Hauptwahlkampfes, d. h. Plakate, Broschüren und Massenverteilmaterialien. Zu den zentra-

len Maßnahmen der Bundespartei zählen u. a. Plakatierung, Anzeigen sowie Fernseh- und Hörfunkspots.

Die Aktionsseite des Wahlkampfes wird im Hauptwahlkampf geprägt durch eine Serie von Großveranstaltungen. Auftakt ist die CDU-Bundesparteitag vom 8. bis 11. Mai 1984 in Stuttgart. In den darauffolgenden Wochen finden Europafeste mit Zielgruppenbezug sowie weitere Großveranstaltungen, in deren Mittelpunkt jeweils eine Rede des Bundeskanzlers steht, statt.

Für Aktionen auf regionaler Ebene, d. h. vor allem für eigene Aktionen der Kreisverbände, werden eine Reihe von Sondermaßnahmen und Aktionspaketen erarbeitet, die den Verbänden Anfang 1984 vorgestellt werden.

## Slogan-Wettbewerb zur Europawahl

Über das Deutsche Monatsblatt, das in der neuesten Novemberausgabe einen großen Sonderteil zum Thema Europa '84 beinhaltet, sind alle Mitglieder zu einem großen Slogan-Wettbewerb für den Europawahlkampf aufgerufen.

Dabei gibt es interessante Preise für die besten und ideenreichsten Einsendungen: Eine Reise für zwei Personen am Tage der Europawahl nach Bonn, eine Reise für zwei Personen nach Straßburg und eine Reise für zwei Personen nach Brüssel. Neben diesen drei ersten Preisen gibt es für die folgenden 97 als Dankeschön fürs Mitmachen den Europa-Kalender.

Wer mitmachen will: Postkarte genügt, an die CDU-Bundesgeschäftsstelle, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Konrad-Adenauer-Haus, 5300 Bonn. Einrücksendeschluß ist der 15. Januar 1984.

# Handbuch zur Europawahl

Mit dem Handbuch zur Europawahl legt die CDU-Bundesgeschäftsstelle eine ausführende Sammlung von Fakten vor, die eine solide Grundlage zur Vorbereitung auf die Diskussionen der kommenden Monate bieten. In der europäischen Zusammenarbeit hat es unbestreitbar in der Vergangenheit Rückschläge und Probleme gegeben. Allzuleicht geraten darüber aber die vielen positiven Aspekte in Vergessenheit, welche die Menschen in Europa verzeichnen können. Eine der Ursachen liegt in der mangelnden Kenntnis über Aufbau, Arbeitsweise und Leistungen des Europäischen Parlaments und der übrigen Institutionen auf europäischer Ebene. Das vorliegende Handbuch tritt dem entgegen; es macht das Europäische Parlament und seine Arbeit durchschaubar und liefert eine Bestandsaufnahme über die Leistungen der EVP-Fraktion in der jetzt ablaufenden Legislaturperiode. Im Ergebnis wird deutlich, daß die unbestreitbaren Vorteile nicht aufs Spiel gesetzt werden dürfen, wenn das Ziel der politischen Union weiterverfolgt werden soll, so wie es unser Grundsatzprogramm fordert. Die Gliederung zerfällt in folgende Punkte:

## 1. Der Europa-Gedanke: Werte, Motive und Perspektiven

# Handbuch zur Europawahl

## Zahlen, Daten, Fakten



## 2. Das Europäische Parlament

- Die Stellung des Europäischen Parlaments in der Europäischen Gemeinschaft
  - Die Befugnisse des Europäischen Parlaments
  - Die Beziehungen des Europäischen Parlaments zu anderen Institutionen
- Initiativen des Europäischen Parlaments zur Verbesserung seiner Kompetenzen
- Beschlüsse der CDU/EVP zur Weiterentwicklung der Kompetenzen des Europäischen Parlaments
- Bundesregierung und Europäisches Parlament
  - Regierungserklärung von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl am 14. Oktober 1982
  - Deklaration zur Europäischen Union
  - Bundeskanzler Helmut Kohl zur „Feierlichen Deklaration zur Europäischen Union“
  - Bilanz der deutschen Präsidentschaft

### 3. Europawahl

■ Wahlrecht in der Bundesrepublik Deutschland für die Europäischen Direktwahlen

- Rechtsgrundlage
- Hauptmerkmale

■ Ergebnis der Europawahl von 1979 auf europäischer Ebene

■ Europawahlergebnis in der Bundesrepublik Deutschland

■ Sitzverteilung im Europäischen Parlament nach Fraktionen

■ Wer ist wer in Europa

### 4. Demoskopie

#### 5. Die Politik des Europäischen Parlaments

■ Die wichtigsten Initiativen der EVP-Fraktion

■ Die wichtigsten Beschlüsse des Europäischen Parlaments

#### 6. Europäische Volkspartei

■ Institutionen und ihre personelle Zusammensetzung

■ Die wichtigsten Beschlüsse

#### 7. Was hat die EG für uns gebracht?

**8. Verzeichnis von Materialien, die allgemein über die Europäische Gemeinschaft informieren, und Angabe der Adressen, bei denen diese zu beziehen sind.**

Das Handbuch kann über das IS-Versandzentrum bestellt werden (Bestellschein auf Seite 15); **die Auslieferung erfolgt etwa ab Mitte November.**

#### Handbuch zur Europawahl

Mindestabnahme: 5 Exemplare

Preis pro Mindestabnahme: 4,— DM

**Bestell-Nr. 3474**

Auf der Basis dieser umfassenden Zusammenstellung lassen sich die Erfolge der europäischen Zusammenarbeit sowie die Gründe für die Notwendigkeit einer starken europäischen Gemeinschaft mit sachlicher Begründung darstellen. Die Stärke der Gemeinschaft hängt in erster Linie davon ab, daß die Menschen in den Mitgliedsländern ein überzeugendes Bekenntnis für diese Partnerschaft ablegen. Deshalb wird es eine der Hauptaufgaben für die CDU sein, die Überzeugung zu vermitteln, daß sich niemand von gelegentlichen Rückschlägen entmutigen lassen darf, für richtig erkannte Ziele unbeirrt weiterzuverfolgen. Wir wollen mit aller Kraft den europäischen Gedanken festigen und beleben, wie wir es stets und mit unbestreitbaren Erfolgen getan haben.

Gerade in diesen Tagen und Wochen ist dabei die Erinnerung daran unverzichtbar, daß ein Ergebnis der gemeinschaftlichen Politik auch die Sicherung von Frieden und Freiheit in Europa war und bis heute geblieben ist. Diesen Erfolg gilt es zu sichern. In den schwierigen Verhandlungen zwischen Ost und West muß Europa mit einer Stimme sprechen und sein Gewicht als Faktor der Stabilität und der Friedenserhaltung voll in die Waagschale des Westens einbringen. Je geschlossener die europäische Stimme sich erhebt, um so einflußreicher wird sie in Fragen der Sicherheit und Abrüstung sein. Dies zu verdeutlichen ist ein weiterer wichtiger Aspekt der jetzt beginnenden argumentativen Auseinandersetzung mit dem Thema.

Für diejenigen, die bereits umgehend weitergehendes Informationsmaterial anfordern möchten, veröffentlichen wir an dieser Stelle aus dem Handbuch vorab eine Auswahl von Anschriften sowie von Publikationen, die zu diesem Zweck für Sie von Nutzen sein können.

## Auswahl nützlicher Anschriften

### Europäische Volkspartei

— Generalsekretariat —  
2, Place de l'Albertine  
B-1000 Bruxelles  
Tel. 5 12 83 67 und 5 11 69 97  
Telex: 63 885 popeur b

### Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christlich-Demokratische Fraktion)

— Generalsekretariat —  
Centre européen du Kirchberg  
L-Luxembourg  
Tel. 4 30 01  
Telex: 8 294 euparl 1

### Europäische Volkspartei

— Pressestelle —  
Rue Belliard, 97-113  
B-1040 Brüssel  
Tel. 2 34 21 11 und 2 34 20 00  
Telex: 62 284 eurcd b

### Europäische Union Christlicher Demokraten

— Generalsekretariat —  
107, Via del Plebiscito  
I-00186 Rom  
Tel. 6 79 70 23

### Christlich-Demokratische Weltunion

— Generalsekretariat —  
107, Via del Plebiscito  
I-00186 Rom  
Tel. 6 78 26 04 und 6 78 46 64  
Telex: 6 11 356 mudici i

### Bundeszentrale für politische Bildung

Berliner Freiheit 7  
5300 Bonn 1  
Tel. (02 28) 5 15-1

### Kommission der Europäischen Gemeinschaften

Presse- und Informationsbüro Bonn  
Zitelmannstraße 22

5300 Bonn 1  
Tel. (02 28) 23 80 41

### Informationsbüro des Europäischen Parlaments

In der Raste 12  
5300 Bonn 1  
Tel. (02 28) 23 10 01

### Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Welckerstraße 11  
5300 Bonn 1  
Tel. (02 28) 2 08-1

### Deutscher Rat der Europäischen Bewegung

Bachstraße 32  
5300 Bonn 1  
Tel. (02 28) 63 12 97

### Europa-Union Deutschland e. V.

Bachstraße 32  
5300 Bonn 1  
Tel. (02 28) 63 15 61

## Hinweise auf Informationsmaterial

„EG-Magazin“ — mit Euroforum — er-  
scheint 10mal im Jahr, herausgegeben  
von der Kommission der Europäischen  
Gemeinschaften, Presse- und Informa-  
tionsbüro Bonn

„Europäische Zeitung“ erscheint monat-  
lich, herausgegeben von der Europa Uni-  
on Verlag GmbH, Bonn

Grabitz/Läufer, **Handbuch der Europa-  
wahl**, Europa Union Verlag, Bonn 1978

Schöndube, **Europa-Taschenbuch**, 7. Auf-  
lage, Europa Union Verlag, Bonn 1980

Schöndube (Hrsg.) **Europa-Verträge und  
Gesetze**, 4. Auflage, Europa Union Verlag  
GmbH, Bonn 1978

**Amtliches Handbuch des Europäischen  
Parlaments**, Bad Honnef; Neue Darmstäd-  
ter Verlagsanstalt, 1980

## Handbuch für die politische Argumentation

# Handbuch für die politische Argumentation

Zahlen, Daten, Fakten zur Außen- und Deutschlandpolitik, Innenpolitik, Wirtschafts-, Finanz- und Gesellschaftspolitik



„In der politischen Diskussion ist nichts so unerträglich wie ein auf Halbwissen und falsche Information gestütztes Urteil. Verantwortliche Politik und ihre Bewertung erfordern eine präzise Kenntnis aller Fakten, eine umfassende Einsicht in Zusammenhänge und einen nüchternen Blick für das Mögliche und Machbare.“ So schreibt Generalsekretär Heiner Geißler in seinem Vorwort zu dem jetzt vorliegenden Handbuch für die politische Argumentation. Es ist eine unerläßliche Hilfe für alle, die in der CDU Verantwortung tragen und in Diskussionen und Beiträgen unsere Politik erläutern und verständlich machen wollen. Folgende Themen werden im Handbuch behandelt:

## A. Außen- und Deutschlandpolitik

- I. Frieden sichern, Freiheit erhalten
- II. Frieden durch Gerechtigkeit in der Welt
- III. Die deutsche Nation bewahren
- IV. Europa — eine historische Aufgabe

## B. Innenpolitik

- I. Für Recht und Freiheit
- II. Für mehr Wehrgerechtigkeit
- III. Für eine menschenwürdige Ausländerpolitik

## C. Wirtschafts-, Finanz- und Gesellschaftspolitik

- I. Die Soziale Marktwirtschaft erneuern
- II. Arbeitsplätze sichern
- III. Ausbildungsplätze schaffen
- IV. Die Staatsfinanzen in Ordnung bringen
- V. Die Energieversorgung sichern
- VI. Die Umwelt schützen
- VII. Den Wohnungsbau fördern
- VIII. Soziale Gerechtigkeit sichern
- IX. Für sichere Renten sorgen
- X. Die Familie schützen und fördern
- XI. Gleiche Chancen für Mann und Frau

In jedem Kapitel wird zunächst die aktuelle Lage nüchtern beschrieben. Sie ist bis heute von dem Versagen der SPD während ihrer Regierungszeit deutlich gekennzeichnet; das belegen jeweils ausführliche Nachweise in einem zweiten Abschnitt. Das Konzept der CDU schließt jedes Kapitel ab; darin werden die Wege zur politischen Lösung auf der Grundlage unserer Programmatik beschrieben.

## Handbuch für die politische Argumentation

Mindestabnahme: 5 Exemplare  
Preis pro Mindestabnahme: 10,— DM  
Bestell-Nr.: 3395

# Bestellung an IS-Versandzentrum Postfach 1328, 4804 Versmold

|  |   |
|--|---|
| <b>Besteller- und Versandanschrift</b><br><br><br><br><br><br> | <b>Der Versand soll erfolgen</b><br>(bitte ankreuzen)<br><br><input type="checkbox"/> Normalversand<br><br><input type="checkbox"/> Eilzustellung<br>(Gegen gesonderte<br>Berechnung) |
| <b>☎ des Bestellers</b> /                                      |   |

**Gilt nur für Landes- und Kreisverbände:**  
 Bitte tragen Sie in den nebenstehenden Kästchen die Nummer  
 Ihres Verbandes ein (siehe Jahrbuch der CDU/CSU)

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
|  |  |  |  |
|--|--|--|--|

| Best.-Nr. | Anzahl | Titel bzw. Artikelbezeichnung                | Preis |
|-----------|--------|--|-------|
| 2442      |        | Europa '84 — CDU-Kalender                    |       |
| 3474      |        | Handbuch zur Europawahl                      |       |
| 3395      |        | Handbuch für die politische<br>Argumentation |       |

|       |         |              |
|-------|---------|--------------|
| Datum | Stempel | Unterschrift |
|-------|---------|--------------|

## So bestellen Sie richtig und rechtzeitig:

- 1. Wer kann was bestellen?**  
 Das in dieser Liste aufgeführte Informations- und Werbematerial der CDU kann jeder bestellen.
- 2. Wieviel kostet das Material?**  
 Diese Preise enthalten bereits Fracht- und Verpackungskosten. Nur die Mehrwertsteuer müssen Sie noch hinzurechnen.
- 3. Wer bezahlt die Rechnung?**  
 Wer Material bestellt, erhält die Rechnung und gilt als Zahlungspflichtiger.

**Achtung:**  
**Bei Eilzustellungen werden Ihnen Eilzuschläge in Rechnung gestellt.**  
 Wenn Sie Eilzustellungen verlangen, werden Ihnen 5,— DM in Rechnung gestellt.

**4. Wir rufen Sie an . . .**  
 Es kann immer wieder vorkommen, daß Rückfragen beim Besteller notwendig sind. Geben Sie deshalb auf der Bestellung die Telefonnummer an, unter der Sie von 9.00 bis 17.00 Uhr zu erreichen sind.

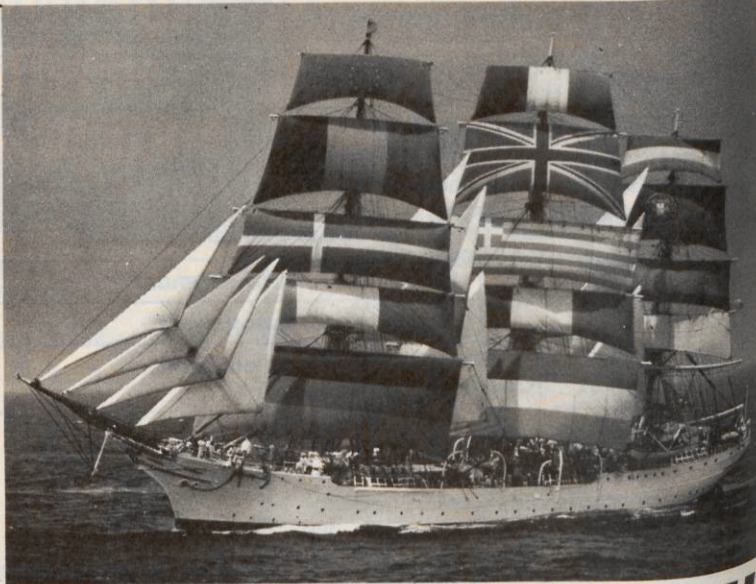
UNION BETRIEBS GMBH  
POSTFACH 24 49  
5300 BONN 1  
POSTVERTRIEBSSTÜCK  
Z 8398 C  
GEBÜHR BEZAHLT

Christliche Demokraten haben nach dem Zweiten Weltkrieg das Europäische Einigungswerk begründet. Christliche Demokraten waren die Architekten der Europäischen Gemeinschaft. Die Namen Konrad Adenauer, Alcide de Gasperi, Robert Schuman sind untrennbar mit dieser großen Friedens- und Versöhnungstat verbunden.

Als die Fundamente gelegt waren, waren es wiederum Christliche Demokraten, die Europa aufbauten: Walter Hallstein, Leo Tindemans, Egon Klesch, Helmut Kohl. Deshalb: Die CDU ist die Europapartei. Von Konrad Adenauer bis Helmut Kohl: Immer waren es Christliche Demokraten, die Europa voranbrachten. Wir bieten die Gewähr, daß Europa auf festem Kurs bleibt.

„Es ist unsere historische Aufgabe, auf dem Weg der Einigung Europas energisch voranzugehen. Nur ein geeintes Europa kann seinen Aufgaben in der Welt gerecht werden. Nur ein geeintes Europa kann auf Dauer unsere freiheitliche und demokratische Ordnung gewährleisten. Die Bundesregierung setzt sich mit aller Kraft für die Europäische Union ein.“

(Regierungserklärung von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl vor dem Deutschen Bundestag am 4. Mai 1983)



# Europa auf festem Kurs

**CDU**  
sicher  
sozial  
und frei

Die erste Wandzeitung zum Thema Europa ist jetzt über den gewohnten Verteiler an die Verbände gegangen. Weitere Exemplare können — solange der Vorrat reicht — über die CDU-Bundesgeschäftsstelle, Abt. Öffentlichkeitsarbeit, Konrad-Adenauer-Haus, 5300 Bonn 1, angefordert werden.

**Union in Deutschland** — Informationsdienst der Christlich Demokratischen Union Deutschlands. Für den Inhalt verantwortlich: Heinz Winkler, Konrad-Adenauer-Haus, 5300 Bonn, Telefon (02 28) 54 41.  
**Verlag:** Union Betriebs GmbH, Argelanderstraße 173, 5300 Bonn, Telefon (02 28) 22 10 81. **Vertrieb:** Telefon (02 28) 5 44 - 3 04. **Verlagsleitung:** Peter Müllenbach, Dr. Uwe Lütjhe, Eberhard Luetjohann.  
**Bankverbindung:** Sparkasse Bonn, Konto-Nr. 7 504 152 (BLZ 380 500 00), Postscheckkonto Köln, Nr. 2214 31-502 (BLZ 370 100 50).  
Abonnementspreis jährlich 48,— DM. Einzelpreis 1,20 DM. Druck: VVA-Druck, Düsseldorf.

**UiD**